

eine gewisse Zahl von Cysten. — Im Magen viel Schleim und schieferige Färbung des Pylorus-Theils. Im Ileum in den Peyerschen Haufen käsige Tuberkel und frische Geschwüre; im Coecum stark schieferige Färbung der Schleimhaut mit vergrösserten Follikeln; der *Proc. vermiformis* in der Mitte durch einen mit butterartiger Masse gefüllten Abscess verengert, dahinter wieder erweitert und mit Eiter erfüllt. Gekrösdrüsen, namentlich am Coecum, vergrössert, zum Theil weich, auf dem Durchschnitt grauröthlich, zum Theil hart und käsig.

Die Untersuchung des Schädels und Gehirns ergab sehr wenig; ausser starkem Oedem der *Pia mater* und mässiger Anhäufung wässriger Flüssigkeit in den Ventrikeln wurde nichts Wesentliches gefunden. Auch im Wirbelkanal schien anfangs ausser etwas reichlichem *Liquor spinalis* nichts Besonderes vorhanden zu sein; das Rückenmark sah äusserlich ziemlich normal aus und auch an den Nervenwurzeln konnte ich keine auffälligere Veränderung wahrnehmen. Allein auf Querschnitten zeigte sich sofort schon für das blosse Auge eine sehr beträchtliche Abweichung, die in der Höhe der oberen Halswirbel begann und sich allmähig etwas stärker werdend nach unten fortsetzte. Verhältnissmässig am beträchtlichsten war sie gegen die Lendenanschwellung. An allen diesen Stellen sah man nämlich in den Hintersträngen, am stärksten neben der hinteren Längsspalte eine hellgraue, etwas durchscheinende Masse, welche der weissen Nervensubstanz substituiert war und welche sich in den unteren Theilen des Rückenmarks stellenweise so ausbreitete, dass sie bis an die hinteren Hörner der grauen Substanz reichte. Hier verschmolz sie für das blosse Auge mit der grauen Substanz in der Art, dass eine deutliche Grenze nicht zu erkennen war. Im Allgemeinen fand dabei ein solches Verhältniss statt, dass die Degeneration an der hinteren Längsspalte begann, sich von da in die Substanz der Hinterstränge fortsetzte, zugleich aber am hinteren, äusseren Umfange derselben am schnellsten sich ausbreitete und daher die hinteren Hörner zuerst am Eintrittspunkte der hinteren Wurzeln erreichte.

Die mikroskopische Untersuchung bestätigte, dass nur die Hinterstränge afficirt waren, und dass schon die hinteren Hörner nicht mehr an der Veränderung Theil nahmen. Letztere bestand in einem ausgedehnten Schwund der Nervenfasern in der Art, dass, ähnlich wie bei den peripherischen Nerven, nur noch einzelne, gewöhnlich zu 2 und mehr gruppirte, breitere Nervenfasern existirten, die auf Querschnitten in Entfernungen von 0,005—0,012 Millim. von einander standen. Zwischen ihnen lag eine sehr weiche, frisch sehr brüchige und feinkörnig aussehende Substanz, in der zunächst zahllose, sehr grosse und dicht gestreute *Corpora amyloidea* hervortraten, bei genauerer Betrachtung aber auch viele, meist länglich-ovale, granulirte Kerne, hier und da noch deutlich eingeschlossen in runde und längliche Zellenmembranen, vorhanden waren. Von Fett war nirgends etwas zu sehen, denn selbst die übrigens ziemlich blutgefüllten Gefässe hatten normale Membranen. Nach Erhärtung in Chromsäure zeigte sich das Verhältniss noch deutlicher, nur dass an der Stelle der feinkörnigen Substanz ganz dichtgelagerte, vielfach verfilzte, äusserst feine, aber derbe Fibrillen zum Vorschein gekommen waren.

Ich enthalte mich hier weiterer Bemerkungen, und mache nur des Gegensatzes wegen auf den von mir mitgetheilten Fall von brauner Degeneration der grauen Rückenmarkssubstanz aufmerksam (Archiv I. S. 456.).

Druckfehler.

Seite 268 Zeile 5 lies statt weisse — meist
 - 269 - 10 - - Anatomie — Anatomen
 - 275 - 6 - - Fig. 8. — Fig. 3.